

Mobbing

Was ist Mobbing?

Mobbing ist geplanter Psychoterror am Arbeitsplatz. Mobbing ist Schikane, Bosheit und Kleinkrieg unter Kollegen, oft von Vorgesetzten geduldet, unterstützt oder angestiftet. Ein schlechtes Betriebsklima, Konkurrenz, Neid, Intrigen, Klatsch und Tratsch, damit kommt fast jede/r ArbeitnehmerIn in ihrem/seinem Berufsleben in Berührung. Wenn dieses aber System hat und einzelne Personen gezielt fertiggemacht werden sollen, das ist Mobbing. Mobbing, das sind böswillige Handlungen von KollegInnen und/oder Vorgesetzten gegen eine Person mit dem Ziel, diese Person zu kränken, zu demütigen, herabzusetzen oder auszugrenzen. Das Mobben verbirgt sich hinter Intrigen und Scherzen, oftmals anonym. Möglichkeiten einer Auseinandersetzung und Chancen einer Gegenwehr werden so absichtlich nicht gegeben.

Typische Handlungen für Mobbing können sein:

- Es wird nicht mehr mit der/dem Betroffenen gesprochen, sondern über sie/ihn wird hinter dem Rücken geredet.
- Die/der Betroffene wird von den KollegInnen und/oder Vorgesetzten ignoriert; sie/er wird wie Luft behandelt. Der Kontakt wird durch abwertende Gesten, Blicke oder Handlungen verweigert.
- Die/der Betroffene wird lächerlich gemacht, indem Gang, Stimme oder Gesten nachgemacht werden.
- Die/der Vorgesetzte schränkt seine Informationen ein oder selektiert diese bewußt.
- Die/der Betroffene wird räumlich anders behandelt wie die übrigen KollegInnen und wird dadurch von ihnen abgegrenzt.
- Die Arbeitsaufgaben der/des Betroffenen werden in Frage gestellt, anderen KollegInnen zugeordnet und von diesen absichtlich erledigt.
- Die Entscheidung der/des Betroffenen werden öffentlich in Frage gestellt.
- Es werden Gerüchte verbreitet.
- Die KollegInnen lassen sich nicht mehr ansprechen.

Mobbing macht krank

Die Folgen des Mobbings für das soziale Befinden, die psychische und körperliche Gesundheit können äußerst massiv sein. Schlafstörungen, Herz- und Kreislaufkrankungen, Magen- und Darm-Beschwerden, Depressionen, Angstzustände bis hin zum Selbstmord sind typische Mobbing-Folgen. Mobbing verursacht häufig schwere Erkrankungen und endet meist mit der Auflösung des Beschäftigungsverhältnisses, weil die/der Gemobbte den Stress nicht mehr erträgt.

Was ist gegen Mobbing zu tun?

Das Gefühl, dass den Mobbern nicht beizukommen ist sowie das Unverständnis darüber, warum man überhaupt und auf so widerwärtige Weise angegriffen wird, entmutigt und lähmt. Es darf nicht darauf gehofft werden, dass die Mobber ein Einsehen haben und sich die Angelegenheit von selbst erledigt. Deshalb sollte offensiv dem Mobber gegenübergetreten und ein persönliches Gespräch geführt werden. In einem solchen Gespräch ist die Einstellung der Belästigungen zu fordern. Es empfiehlt sich, die Gleichstellungsbeauftragte und/oder ein Personalratsmitglied des eigenen Vertrauens

an dem Gespräch teilnehmen zu lassen. Die/der Mobber wird häufig genug behaupten, selbst auch gemobbt zu werden.

Es gelingt nur selten, Mobbingfälle alleine zu lösen. Auch gut gemeinte Ratschläge oder sogenannte "runde Tische" bei der/dem Vorgesetzten (in 70 Prozent der Fälle sind die Vorgesetzten die Mobber) helfen nicht. Es sollte professionelle Hilfe in Anspruch genommen und auch eine Beteiligung der Personalvertretung erwogen werden. Der Personalrat hat eine berechnigte Mobbingbeschwerde dem Arbeitgeber vorzutragen und auf Abhilfe zu drängen. Die Mobbingbeschwerde kann auch direkt dem Arbeitgeber vorgetragen werden, der dann zur Abhilfe verpflichtet ist, wenn er die Beschwerde für berechnigt hält. Auch hier sollte ein Personalratsmitglied bei dem Vortrag der Beschwerde teilnehmen.

Von strafrechtlichen Möglichkeiten, wie zum Beispiel der strafrechtlichen Ahndung von Beleidigung, übler Nachrede oder Verleumdung, sollte erst nach gründlicher rechtlicher Beratung Gebrauch gemacht werden.

entnommen aus DAK Praxis + Recht 3/98, Verfasser Klaus Sbrzesny

[Mobbing-Information der IG-Metall](#)

[Mobbing-Informationen der Gewerkschaft verdi](#)